

Kriegs-Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Saale-Beitung.

Fünfundzigster Jahrgang.

Bezugspreis

für Halle monatlich bei einmaliger Zahlung 1.00 Mk., vierteljährlich 3.00 Mk., durch die Post 3.25 Mk. ausl. Postgebühren.
 Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.
 Am nächsten Freitag-Berichtsnummer unter „Saale-Zeitung“ eingetragen.
 Für unverlangt eingehende Manuskripte wird keine Gewähr übernommen.
 Nachdruck nur mit Quellenangabe „Saale-Zeitung“ gestattet.
 Fernsprecher der Schriftleitung Nr. 1140 der Anzeigen-Abteilung Nr. 176; der Bezug-Abteilung Nr. 1133; Postfachkonto Leipzig 4609.

Anzeigen

werden die gewöhnlichen Satzpreise oder deren Raum mit 30 Pfg. berechnet und in unseren Anzeigebestellen und allen Anzeigen-Bestellen angenommen. Reklamen die Seite 1 Mk. Schluß der Anzeigen-Aufnahme vom 11 Uhr in der Sonntagsnummer abwärts 6 Uhr. — Abdrucken von Anzeigenaufträgen, soweit solche zulässig sind, müssen schriftlich erfolgen.

Erscheint täglich zweimal.
 Sonntags und Montags einmal.

Druck und Verlag von
 Otto Hendel, Halle.

Halle a. S., Donnerstag, den 30. März 1916.

Der Kampf um den Wald von Avocourt.

Erlahmen der russischen Offensive.

WTB. Großes Hauptquartier, 30. März.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In der Gegend von Vihons brachte eine kleine deutsche Abteilung von einem kurzen Vorstoß in die französische Stellung einen Hauptmann und 57 Mann gefangen zurück.
 Westlich der Maas hatten wiederholte, durch starkes Feuer vorbereitete französische Angriffe die Wiedernahme der Waldstellung nordöstlich von Avocourt zum Ziel; sie sind abgewiesen. In der Südostecke des Waldes ist es zu erbitterten, auch nachts fortgesetzten Naktkämpfen gekommen,

bis der Gegner heute früh auch hier wieder hat weichen müssen. Der Artilleriekampf dauert mit großer Heftigkeit auf beiden Massauern an.
 Deutlich Zimmelmann setzte im Luftkampf östlich von Sapaume das zwölfte feindliche Flugzeug außer Gefecht, einen englischen Doppeldecker, dessen Insassen gefangen in unserer Hand sind.
 Durch feindliche Bombenabwürfe auf Meh ist ein Soldat getötet, einige andere wurden verletzt.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Südlich des Narocz-Sees liefen gestern die Russen von ihren Angriffen ab. Ihre Artillerie blieb hier sowie westlich von Jakobstadt und nördlich von Wdijin noch lebhaft tätig. Bei Postawj ist Ruhe eingetreten.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Die neuen englischen Verluste im U-Bootkrieg.

Londoner Drahtungen zufolge weiß Londons Wochenbericht seit dem 1. März eine 3proz. Erhöhung der Verlustzahlen gegenüber dem Vormonat auf.

Wie die „Spezialis Tidende“ meldet, betragen die Gesamtverluste der englischen Handelsflotte während achtzehn Kriegsmontaten 8 v. H. der Gesamttonnage. Die Gesamttonnage betrug im Jahre 1915 19 540 368 Tonnen.

In einem Leitartikel schreibt die „Daily Telegraph“: Während weniger als 14 Tagen haben die Deutschen weit mehr als 70 000 Tonnen zerstört. Der bloße Gedanke ist schrecklich. In notwendiger Wirkung davon muß man jetzt mit einer Verteuerung aller Lebensmittel rechnen.

Das ist ja zunächst auch das Ziel des U-Boot-Krieges. Wie die „circulaire“ aus englischem Munde zu hören, daß wir auf dem richtigen Wege dazu sind.

„B. Rotterdam, 30. März. Die englische Regierung hat angeordnet, daß alle Dampfer der Whites Star-Linie, die zwischen Newport und englischen Häfen

verkehren, keine Fahrgäste und Fracht mehr an Bord nehmen dürfen, sondern lediglich zum Transport von Kriegsmaterial verwendet werden sollen. Von den nur zur Munitionsversorgung bestimmten Dampfern „Frederic, Celtic, Emrie, Adriatic, Baltic und Capland“ wurden die beiden ersten bisher als Hospitalsschiffe benutzt, sind aber wegen Brennstoffmangels wieder in den Dzendienst eingestellt worden.

Neuter meldet: Der englische Dampfer „Gerne“ (2579 Tonnen), 1915 erbaut, wurde versenkt. Die Besatzung ist gerettet.

„B. Genf, 30. März. Einer Sondermeldung des „Journal“ aus Korfu zufolge, wurde der französische Kutter „Ginette“, der einen serbischen Truppentransport begleitete, von einem U-Boot oder durch eine Mine versenkt. Von der 27 Mann betragenden Besatzung wurden sechs gerettet.

Washington, 29. März. (Durch Funkpruch vom Vertreter von Wolffs Telegraphischem Büro.) Die Alli-

ierten haben einzeln auf Vauings Vorschlag einer Entwarnung an allen Kaufhäuser geantwortet und diejenen tatsächlich abgelehnt. Die Vereinigten Staaten werden alsbald zur Information aller Nationen einen umfassenden Bericht über ihre Stellungnahme zu der Forderung des Unterseebootkrieges und der Bewaffnung der Kaufhäuser zur Verteidigungszwecken abgeben. Es wird wahrscheinlich ein Rundschreiben an die Mächte gerichtet werden. Diese Verlautbarung, die unter sorgfältiger Beachtung aller von beiden Teilen der europäischen Kriegführenden geltend gemachten Ansprüche vorbereitet wird, wird als Richtlinie für die amerikanische Regierung bei künftigen Verhandlungen dienen. Es wird erklärt, daß die Vereinigten Staaten unabhängig ihrer bereits angelegten Gewohnheit vertreten. Man glaubt, daß die Verlautbarung die Grundlage für die völkerrechtlichen Bestimmungen nach dem Kriege liefern wird, die sich auf den Gebrauch der Unterseeboote im Seetrage beziehen. Während seiner Abwesenheit von Washington beschloß sich Vauing mit einer großen Anzahl ihm zugegangener Angaben betreffend Tauchboote und bewaffnete Kaufhäuser.

Die Demission des russischen Kriegsministers.

WTB. Petersburg, 29. März. (Petersburger Telegraphen-Agentur.) Kriegsminister General Polowanow ist auf sein Ansuchen seiner Funktion enthoben und zu seinem Nachfolger der Chef der Inspektion General der Infanterie Schuwajew ernannt worden.

Polowanow ist der Reorganisor der russischen Armee nach dem unglücklichen Kriege 1912. Seiner Arbeit in der Zeit von 1906 bis 1912, wo er Gehilfe des Kriegsministers war, verdankt Rußland auch die schnelle Mobilisation im Weltkrieg. Ebenso ist die Umgestaltung Polowanow er im Weltkrieg, im Juli 1915. Da die Forderungen der neuen russischen Offensive oder innerpolitische Gegenständen den Grund seines jetzigen Rücktritts bilden, ist vorläufig nicht bekannt.

Zum Rücktritt des russischen Kriegsministers Polowanow schreibt das „B. T.“, er sei überalterter als der seines Vorgängers Sudomilow. Der neue Minister hat die großen russischen Offensiven habe den Zurückgetreten als einen sehr schiedenen Propheten enthüllt. Habe er doch noch vor vier Wochen in der Duma zuverlässig betont und als besonders günstiges Zeichen gebedeut, daß Deutschland das Weichenmaterial bald ausgehen werde.

Die gewaltige deutsche Kanonade vor Riga.

„B. Wien, 30. März. Wie hiesige Blätter über Aoyenbogen von der russischen Grenze erfahren, teilt das Blatt „Nijtsche Dobsenitz“ mit, daß in Riga ungewöhnlich starker Geschützdonner zu vernehmen sei. Die

Kanonade von der deutschen Front her nehme allmählich solchen Umfang an, daß die Häuser in einzelnen Riga Bezirken erschüttert würden.

Erfolgslose Russenoffensive auch an der Dnjestrfront.

„B. Bukarest, 30. März. Aus Rußland eingetroffene Reisende erzählen, daß die Russen in Nordbessarabien große Vorbereitungen treffen, da der Befehl des Generals Nikolans an der Front in Aussicht genommen sei.

„B. Budapest, 30. März. Wie aus Egernowitz gemeldet wird, kamen die russischen Vorstoßversuche an der Dnjestrfront nicht über das Anfangsstadium hinaus, die Aktion ist seit dem Kampfe um Ujesteso zum Stillstand gekommen. Bei der Sprengung des Brückentopfes dabeilist seien ausschließlich französische Sappeurbattalione unter der Führung französischer Generalstabsoffiziere tätig gewesen. Wie russische Gefangene ausweisen, nahm auch der französische General Bau persönlich daran teil. Uebrigens sind die technischen Truppenteile der russischen Armee ausschließlich von Frankreich geliefert. Das französische Offizierskorps wohnt in Kampenitz Poldost.

„B. Bukarest, 30. März. Aus Rußland eingetroffene Reisende erzählen, daß die Russen in Nordbessarabien große Vorbereitungen treffen, da der Befehl des Generals Nikolans an der Front in Aussicht genommen sei.

So umschreibt Rußland den Zusammenbruch seiner neuesten Offensive!

„B. Genf, 30. März. Einer offiziellen Meldung des „Times“ aus Petersburg zufolge darf die russische Offensive vorläufig als beendet betrachtet werden. Der Berichtshalter erklärt, das nun wieder eingetretene Tauwetter und Schneeschmelze mache die Fortführung größerer Operationen unmöglich, und die noch andauernden Kämpfe, die den

Russen gestattet hätten, einige ihrer Stellungen auf dem Nordabschnitt der Front zu verbessern, würden wahrscheinlich bald gänzlich ausfallen.

Die Zerstörung Verduns.

„B. Genf, 30. März. Aus der Verduner Zitadelle, in deren Kellerräumen die ganze Mannschaft untergebracht ist, erzählt der „Times“ von einem amerikanischen Journalisten, daß die Zerstörungen in der täglich von 350 Granaten belegten Stadt denen von Reims, Arras und Opern gleichkommen.

Die englischen Liberalen und Unionisten für die allgemeine Wehrpflicht.

WTB. London, 29. März. Der parlamentarische Korrespondent der „Times“ meldet: Das unionistische Kriegskomitee hat sich jetzt ebenso wie das liberale Kriegskomitee für die allgemeine Wehrpflicht entschieden. Das unionistische Komitee hat auf Antrag Sir Edward Carson beschlossen, der Regierung eine Woche Zeit zu lassen, selbst eine befriedigende Lösung der Wehrfrage zu finden. Falls das bis nächsten Dienstag nicht gelungen ist, wird Carson im Unterhaus beantragen, daß eine Debatte über einen entsprechenden Antrag zugelassen wird, was unter den obwaltenden Umständen nur als Minderheitsvotum betrachtet werden kann. Entweder steht eine Lösung der Wehrfrage auf breiter Basis oder eine Krisis bevor. Das unionistische Kriegskomitee besteht aus 150 Abgeordneten und umfaßt tatsächlich die ganze unionistische Partei im Unterhaus.

Verlag Otto Hendel, Verantwortlich Siegfried Dyd.